

II. Herpentil's schwarze Magie.

Historisch-kritische Vorerinnerungen zu dieser Schrift.

Ich bin sehr überzeugt, daß ich Herrn Herpentil's sogenannte schwarze Magie meinen Lesern ohne Anstoß und ohne einige Gefahr Leibes oder Seelen ganz mittheilen könnte. Ohne Zweifel entspräche ich damit auch dem Wunsche derselben am besten. Um inzwischen selbst der Schwachheit oder der Beschränktheit kein genommenes Kergerniß zu geben, will ich die ersten S. S. vom magischen Cultus nur auszugsweise anführen.

Dabei muß ich bemerken, daß der Titel schwarze Magie nicht richtig gewählt ist. Denn es geschieht nichts in diesen Bogen durch den schwarzen Höllenfürsten, sondern Alles im Namen Gottes und seiner h. Engel; ferner, es wird keine Anleitung darin gegeben, Böses oder Anderen Nachtheiliges durch dämonische Hülfe zu bewirken, sondern die Geisterbeschwörungen, wovon hier allein die Rede ist, sollen nur geschehen zur Ehre Gottes und seines großen Namens, zur Verherrlichung der gottseligen Geistercitirer, denen auch die Geister unterthan seyn müssen, und zum Besten der Armen und Hülfbedürftigen, in

dem Fall nämlich, wenn die beschwornen Geister die geforderten Summen « ganz gehorsamlich und ohne Schadensetzung » vor dem magischen Kreise abliefern.

Die Schrift gehört also ganz unter die Kategorie — nicht der schwarzen, sondern der theurgischen Magie, oder richtiger des theurgischen Aberglaubens, wovon es sich hier ausschließlich handelt.

Im drei und achtzigsten Stück der zu ihrer Zeit viel gelesenen Braunschweigischen Anzeigen vom Jahre 1748, kommt folgende literarische Anfrage vor:

1) Was soll Kornreutheri Magia Ordinis für ein Buch seyn?

2) Existiret dasselbe annoch in der Welt, und wo kann man es finden?

3) Wie lautet dessen volliger Titel, und was ist dessen kurzer Inbegriff?

Im Jahre 1749 lief darauf folgende Beantwortung, und zwar wie es in den eben genannten Anzeigen heißt, von vornehmer Hand aus Würzburg ein — nämlich « daß bei dem Berichterstatter zu W. wirklich ein Exemplar von Kornreutheri Magia Ordinis vorhanden sey, welches folgenden Titel führe:

« Nobilis Johannis Kornreutheri ordinis s. augustini Prioris Magia Ordinis Artium et Scientiarum Abstrusarum. Anno Post Partum Virginis 1515. »

« Das Manuscript ist, wurde weiter dabei gemeldet, in schlechtem Latein, und zwar mit arabischen Buchstaben, auf seidenes türkisches Papier geschrieben, und besteht aus

sechszehn Blättern. Man hat es mit großer Mühe und sehr vielen Kosten von einem sicheren Orte bekommen, und es befindet sich dormalen in solchen Händen, aus welchen es, wie der Besizer, ein in omniscibili Curiosissimus, schreibt, um Geld nicht zu bringen ist, weder gegen hinlängliche Caution de restituendo; noch ansonsten auf irgend einige Weise; doch wird dasselbe durch einen der Sache kundigen Freund einsehen zu lassen, gratis, auch wohl eine Abschrift davon zu nehmen, jedoch dieses unter sehr wichtigen Bedingungen, in einigen Fällen aber gar nicht, erlaubt.»

Dieses hier für so außerordentlich rar ausgegebene *) Manuscript, besitze nun auch ich, (freilich nicht das hier genannte, mit arabischen Buchstaben geschriebene, aber eine vollkommen damit überein stimmende Abschrift) und will es im folgenden Theile genau beschreiben, oder vielmehr einen ganz vollständigen Auszug daraus mittheilen **).

Vergleicht man nun diese Kornreutherische Magia Ordinis und unseren Herpentil mit einander; so findet man die größte Aehnlichkeit zwischen Beiden, also, daß beide Schriften beinahe nur als eine verschiedene Recension eines und desselben Machwerks betrachtet werden können.

Welche von beiden nun die älteste oder ursprüngliche sey: — möchte schwer zu bestimmen seyn.

*) Es ist indeß gar nicht mehr so außerordentlich selten. Auch Reichardt besaß eine Abschrift davon, von der er in f. Beiträgen Th. I. S. 12 f. Nachricht ertheilt.

**) Wobei ich besonders auf die Abweichungen von Herpentil aufmerksam machen werde.

Herpentil ist dem Titel nach im Jahre 1505 zu Salzburg gedruckt erschienen, Kornreuther dagegen ist, so viel ich weiß, nie gedruckt worden.*).

In der Vorrede zur *Magia Ordini's* kommt das Jahr 1495 vor, woraus man auf ein früheres Alter dieser Schrift schließen könnte. Ist indeß das oben genannte, von Kornreuther selbst herrührende Manuscript die älteste, und, wie es scheint, einzige ächte Abschrift**); so wäre Herpentil's schwarze Magie ihrem Titel nach von höherem Alter, und hätte eher, als Kornreuther existirt.

Alle diese Bemerkungen aber werden durch den Umstand zweifelhaft oder vielmehr geradezu umgestoßen, daß H. sowohl auf dem Titel, als unter der Vorrede Priester der Gesellschaft Jesu genannt ist. Sollen dieß die Jesuiten seyn, so gab es 1505 solche noch nicht. So nach müßte das Jahr, wie's bei dergleichen Schriften oft geschieht, um sie mit dem Vorurtheil des Alters, auszustatten, absichtlich unrichtig angegeben seyn, und dann dürfte Herpentil doch vielleicht am Ende weiter nichts, als eine veränderte Ausgabe von Kornreuther seyn. (So viel ist gewiß, höchst selten ist das Buch, und selbst

*) Vor 36 bis 38 Jahren befand ich mich einigemal mit meinem verehrten Lehrer, dem verewigten Superintendenten und Prof. Schulz, im Kloster Arnsburg unweit Sieben, das eine bedeutende, auch an neueren Büchern nicht arme Bibliothek hatte, und wo gebildete Fremde immer mit großer Humanität und Gastfreundlichkeit aufgenommen worden. Hier sah ich unter anderen literarischen Curiositäten denn auch Herpentil, und es wurde mir ohne einigen Anstand sogleich erlaubt, mir eine getreue Abschrift davon nehmen zu lassen. Ich besitze das Buch also nur in einer Abschrift, erinnere mich aber noch bestimmt, daß ich es daselbst als Druckschrift gesehen habe.

***) Dieß läßt sich einigermaßen aus der letzten Periode der oben angeführten Stelle in der Vorrede schließen.

Hauber scheint es nicht gekannt zu haben, denn er nennt es nirgends.)

Folgendes ist die oben berührte Stelle aus der Vorrede von Kornreuther. Der Vf. versichert, daß er sich in diesen Bogen nicht mit leeren Speculationen beschäftige, minime, sagt er, sed sunt veritates absconditae, quas ipse sum expertus, etiam multos per annos exercui, et quamvis ideo persecutiones magnas perpessus, non tamen quidquam me impedire potuit, quo minus ad hanc scientiam pervenerim. Multo minus quis patet, me meam ipsam gloriam quaerere, sed hoc fit in bonum proximi. Hanc ego autem artem, in Oriente versatus, a celeberrimo Mago, Thagi Alfagi, Arabe, per suam Cabbalam multa hominibus revelantem Arcana, A. 1495 didici. Quilibet vero, hasce exercitaturus artes, antea se precibus et mente imperterrita muniat. Nam sine conjuratione et spirituum concursu plane nihil effici poterit etc. etc. Und dann setzt er noch zum Schluß hinzu: Tandem ideo hosce Characteres, scilicet arabicos, adhibui, ne omnes promiscue legere queant, nec sibi damnum magnum ipsi afferant. Vale.

Die Sache ist an sich nicht sehr wichtig, jedoch für den Liebhaber solcher literarischen Curiositäten, ja selbst für die Geschichte des Zauberwesens oder vielmehr der Theurgie in Deutschland, nicht ganz ohne Interesse. Wäre Herpentil die ältere Schrift und ohne Kenntniß von Kornreuther verfertigt; so ließe sich daraus auf die Allgemeinheit und Uebereinstimmung gewisser theurgischer Principien, wie solche sowohl im Orient, als

in Europa zu jener Zeit herrschten, nicht ohne Grund ein Schluß ziehen. Denn daß Herpentil von Kornreuther sollte benutzt worden seyn, läßt sich nach der Vorrede zu seiner *Magia Ordinis* nicht wohl annehmen. Inzwischen findet, wie bemerkt, zwischen dem angegebenen Jahr 1505, und der Bezeichnung Herpentils als Priesters der *S. I.* ein historischer Widerspruch statt, der in die Augen fällt. Ist das Buch doch vielleicht so alt, als es die Jahrzahl macht, und glaubte der unwissende spätere Herausgeber ihm etwan mit jenem Zusatze nur mehr Ansehen zu verschaffen?

Doch dem sey, wie ihm wolle. Wir wollen nun ohne weitere Bemerkungen das Buch selbst näher betrachten.

Der vollständige Titel desselben lautet also:

„Des hochwürdigen Herpentilis, der Gesellschaft Jesu Priesters, kurzer Begriff der übernatürlichen schwarzen Magie, enthaltendts Beschwörungen und Namen der mächtigsten Geister und deren Siggeln, oder das Buch der stärksten Geister, eröffnendts die großen Heimlichkeiten aller Heimlichkeiten. Salzburg im Jahr 1505.“

Die Vorrede beginnt also:

Daß die Magie eine der größten und vornehmsten Wissenschaften seye, ist niemandt unbekannt, Wer also den Schlüssel zu dieser unvergleichlichen Wissenschaft besitzet, ist für allen zu loben, und der glücklichste für allen zu schätzen; Dann alles, was er wünschet, kann er durch die Krafft dieser tiefsten Wissenschaft von den Geistern erhalten.

Und obgleich die Welt mit vielen dergleichen Magischen Büchern angefüllet ist, so bezeugt uns doch die Erfahrung, daß die wenigsten davon einige Krafft haben, und machen ihren Meister und Gesellen schamroth, dann die Wiesenschaft, Geister zu beschwören, bestehet nicht in vielen und Großstrabenden Wordten, sondern in verborgen und nur denen Geistern bekannten, und aber unbekanntem Worten u. s. w. (Daher also die fremden barbarischen Worte, worüber Lycian schon so sehr spottet!)

Dann fährt der Vf. fort:

Ein dergleichen Buch, als welches das Goldt an Werth weit übersteiget, liefere ich dir hiermit in die Hände, es ist zwar klein, enthaltet aber alle heimlichste Geheimmüße.

Vor Zeiten ist es in arabischer Sprache beschrieben, von mir aber ins Lateinische übersetzt worden und also zwar, daß ich die Beschwörungen, wie sie in dem arabischen Original lauten, unverändert gelassen habe *).

Bewundere dich aber nicht, geneigter Leser, über die Kürze dieses Büchleins, dann diese ist das wahre Zeichen derley Bücher. Die Magische Kunst will mehr nicht haben, dann willstu z. E. Ehren und Würdten, Geldt und Reichthümer, ja alle Wiesenschaften verlangen; so werden dier die Geister, welche du durch die Hülfe

*) Also auch dieses apokryphische Produkt war ursprünglich arabisch geschrieben, ward 1505 von Herpentil in's Lateinische, und vielleicht dreißig Jahre später, als der Uebersetzer vielleicht wirklich zur Gesellschaft Jesu gehörte, von einem Andern in's Deutsche übertragen, der unwissend oder unüberlegt genug war, das J. 1505 beizubehalten. Vielleicht ist dieß die beste Aufklärung des Räthfels.

dieses Büchleins beschwören wirst, alle und viel mehres verschaffen 2c. 2c. 2c. *).

Dann setzt er zum Schluß noch hinzu:

Ich selbst habe Alles solches erfahren und kann also als ein Erfahrner von der Güte dieses Büchleins reden und solches bezügen.

Niemand aber, wer er auch sey, soll sich unterstehen, die hierin enthaltene Beschwörungen ohne Creiß klärllich und mit lauter Stimme zu lesen, wenn er nicht seinen Vorwitz theuer bezahlen, und sich selbst zum Untergang seyn will. Dahero bitte und vermahne ich alle Leser dieses Büchleins inständiglich, das sie es als ein großes Kleinod verstecken und wohl verwahren, das Werk aber vorsichtiglich wie es vorgeschrieben, tractiren sollen, alsdann wird unter Gottes des Allmächtigen Beystandt und die kräftigsten Gebete alles nach Wunsch gehen, welches ich dir von Herzen wünsche, hoffe und verheiße. Vale.

Gegeben Salzburg den 28ten Julij 1505.

Fr. Herpentil

aus der Gesellschaft Jesu.

Hauber führt nie ähnliche Dinge aus dergleichen Schriften an, ohne sein: der Herr schelte dich, Sa-

*) Dieß ist ganz consequent. Das Büchlein giebt Anweisung, wie man die Geister, so Ehre ertheilen, den Schatz aller Erkenntnisse eröffnen, Gold und Silber spenden 2c. 2c. zu citiren habe, daß sie gehorsamlich erscheinen und auf alle vorgelegten Fragen freundliche Red' und Antwort geben. Was bedarfs da mehr? — Die Hauptsache ist, daß man die Geister in seiner Gewalt habe. Dann gibt der Eine Verstand, der Andere Ehre, der Dritte Reichthümer 2c. 2c.

tan! oder eine ähnliche erbauliche Floskel hinzu zu fügen. Wir wollen die Sache ruhiger betrachten, und ohne Zorn und Beifall den Inhalt des Buchs vernehmen.

Zu denen magischen Proben, heißt es im 1ten §., ist allezeit das erste und nöthigste Stück die Formirung eines Kreises, dieweilen ohne denselben Niemand vor den bösen Geistern beschützet und sicher ist, als welche dem menschlichen Geschlecht stetiglich nachstreben.

Nun folgt eine kurze Beschreibung dieses Kreises, nachst einer Abbildung desselben.

Er soll nämlich aus Jungfern-Papier, in der Breite von neun Fuß, vom Meißer gemacht werden, und einen doppelten Rand, oder zweifache Einfassung haben, in welche Einfassung mit weißem Laubenblut die folgenden Namen geschrieben werden müssen, und zwar von der Linken zur Rechten, und so daß zwischen jeden Namen ein † zu stehn kommt, also nämlich: Elohim. † Adonai. † El Zebaoth. † Agla. †*) Jehovah. † Alpha. † Omega. † Om. † **).

*) Von diesem Namen s. m. Dämonomachie Th. II.

***) Diesen göttlichen Namen kenne ich nicht. Sollte er vielleicht das mysteriöse indische Oum seyn? — Ein Gedanke, auf den ich gekommen bin, weil das Original von Herpentil aus dem Orient stammen soll. Nach der indischen Kosmologie war Gott vor der Schöpfung in stiller Ruhe. Als er aber unter verschiedenen Gestalten sich zu offenbaren beschloß, sprach er das Wort Oum als den geheimen Namen des Geistesreichs aus, in welchem die drei Welten begriffen sind, worauf sofort eine unendliche Anzahl geistiger Wesen aus ihm emanirten. Oupnek'hat p. 323: Prius a creatione creator, qui productum faciens est, silens fuit. Cum seipso autem maschgoul factus, (de se meditans) verbum primum quod dixit, O U M fuit; quod pranou sit, et in eo mundus terrae, et mundus rov sezza, et mundus rov behescht est. — Sogleich der Anfang des Oupnek'hat

Im zweiten §. ist die Rede davon, daß der Meister ein Stöcklein (oder Stäblein) von Haselholz geschnitten, haben müsse, auf welches folgende Worte müßten eingeschnitten und dann mit weißem Taubenblut (mit dem Blut von einer weißen Taube) ausgeschrieben werden. Die Worte sind: *Jesus Nazarenus Rex Judæorum.*

(Dasselbe kommt auch in Kornreuther's *Magia Ordinis* vor, jedoch mit bedeutenden Abweichungen. Nach Kornreuther soll das Zauber-Stäbchen von Ebenholz seyn und eine Länge von drey Fuß haben. Er fodert auch außerdem noch eine Stange, welche mit den von ihm vorgeschriebenen Charakteren am Rand des magischen Kreises aufgerichtet werden soll. Das Holz zu dieser Stange oder diesem Papier muß nach ihm am Jericho gewachsen seyn, wenigstens wäre es so am sichersten. Unter dem wiederholten Versprechen, im Hien Theile ausführliche Nachricht von Kornreuther zu erthei-

hat's mit diesem geheimnißvollen Oum zu thun. Denn da heißt's: *OUM hoc verbum (esse) adkit ut sciveris, sic 'rō maschgouli fac, (de eo meditare) quod ipsum hoc verbum adkit est u. s. w.* denn diejenigen meiner Leser, welchen Anquetil's *dù Perron* wörtliche lateinische Uebersetzung des Dupuef'hats unbekannt ist, werden an dieser Probe genug haben und nicht mehr verlangen. Sonst werden im Dupuef'hat wundervolle Dinge von diesem OUM gerühmt, z. B. pag. 15. 206. 265. 523. etc. Anquetil macht bei letzterer Stelle die Bemerkung: *Nomen OUM pronunciatum tribus temporibus, quasi O — U — M —, veluti tres syllabas ducendo.* Dieß Alles macht mich geneigt, das mir unbekante Om im magischen Zirkel für dieses geheimnißreiche, nach der Jüdischen Geisteslehre das ganze Geistesreich und Universum beherrschende und umfassende O — U — M zu halten, womit die Ewige *Σύνη* den Schöpfungsact, oder ihre Offenbarungen in Gestalten begann. oogle

len, bemerke ich nur noch, daß er die Worte J. N. R. J., welche auf den magischen Stab kommen, unmöglich von seinem arabischen Meister Thagi Alfagi haben kann, so wenig solche in Herpentil's arabischem Original gestanden haben können, falls es nicht von einem Christen herrührete. Ohne Zweifel waren statt dessen von dem Araber die Worte: Es ist nur Ein Gott und Muhamed sein Prophet gebraucht. Hier also die erste europäisch-christliche Modifikation der orientalischn-islamitischen Theurgie in beyden Schriften! —)

Der dritte §. handelt von der Kappe, welche der Beschwörer während der Citation tragen soll. Sie soll ebenfalls von Jungfern-Papier und hinten schwarz, vordem aber weiß seyn, auch müssen gewisse Charaktere mit dem Blut von einer weißen Taube darauf geschrieben werden. Herpentil gibt die Abbildung davon, welche wir im IIten Theile mittheilen wollen, da die Zeichen von den gewöhnlichen abweichen, und morgenländischen Geschmack zu verrathen scheinen.

Nach dem vierten §. soll der Meister einen langen schwarzen Rock, der bis auf die Schuhe geht, anhaben, über dem Rock aber ein Scapulier oder Anhängsel, aus Jungfern-Papier gemacht, tragen, worauf wieder gewisse Charaktere (wie §. 3 d. h. in ähnlichem Geschmack) mit dem Blut von einer weißen Taube geschrieben werden müssen.

(Hier finden wieder Abweichungen zwischen Herpentil'n und Kornreuther'n statt. Denn nach Letzterem muß der Geistercitirer einen heiligen orientalischen Hauptschmuck (coronam) auf dem Haupte haben, und vor der Brust mit einem Schilde versehen seyn, worauf

die Namen der vier Evangelisten geschrieben stehen 2c. 2c. Augenfällig wieder eine christliche Modifikation seiner muhamedanischen Theurgie!)

§. 5. Mußtdu das Sigill oder den eigentlichen Titul und Wesenheit desjenigen Geistes, welchen du berufen willst, mit Kohlschwarzen Rabenbluth auf geschwärztes Jungfernpapier schreiben vndt an ein Hasselstöcklein aufhängen an dem Rand des Craises, wie folgende Figur zeigt. (Auch diese Figur ist in orientalischem Geschmak, eben so wie bei Kornreuther, und wir wollen sie im IIten Theile nachliefern.) Alles Vorgesagte, heißt es weiter, muß gesucht und zurecht gemacht werden im Neumond, oder Mittwoch oder Frentags, und an denen Stundten, welche diesen Planeten nehmlich dem Mercurio oder der Venus gewidmet seynndt, als welches man auß den astrologischen Büchern genugsam ersehen kann.

Im sechsten §. wird vorgeschrieben, der Meister müsse entweder allein seyn, oder, wenn Mehrere dabey seyn wollten, so müste die Zahl allezeit ungerad seyn.

§. 7. Hierzu wird erfodert ein sicherer und eynsamer Ort, wann das Werck in einem Hauß soll vorgenommen werden, so muß das Bett gegen Sonnenaufgang gestellet werden, die Thür oder ein Fenster muß offen stehen, und nicht mehre Personen im Hauße seyn, als zum Werck gehören. Dahero ist es allezeit sicherer und besser, daß die Probe unter freyen Himmel in denen vom Angesicht, Gehör und Verstörung der Menschen befreyten Wäldern, Feldern und Wiesen geschehe 2c.

Hierauf folgt nun das Recept zu dem bei der Citation nöthigen Rauchwerk, mit der besonderen Vor-

schrift, daß die verschiedenen Theile des Rauchpulvers alle von ungleichem Gewicht seyn müßten.

Im achten §. wird von der gehörigen Zeit zu den Versuchen gehandelt, überein stimmend mit Kornreuther'n und den Vorschriften in ähnlichen magischen Schriften.

Dann heißt es §. 9., der Meister soll vor Annehmung des Werkes wohl erwägen, was für ein Geschäft er mit denen Geistern tractiren wolle, damit in der Sache keine Verstörung oder Verwirrung geschehe. Dahero so muß ein Meister ein richtiger, herzhafter und unerschrockener Mann seyn, der an der Jung und Aussprach keinen Fehler hat; dann die Citirungen müssen mit lauter und unterscheidendter Stimme Nachdrucklich gesprochen werden; Alle Gesellen reden kein Wort, sondern der Meister allein soll sich unterstehen, das Geschäft zu tractiren und mit denen Geistern sprechen.

Aus dem folgenden zehnten §. sieht man, was die Siegel bedeuten, und daß die Geister, wenn's gilt, mit dem gehörigen Nachdruck angegriffen werden, wo der Scherz von beiden Theilen aufhört.

Wannen nun, heißt es unter anderem da, der Meister ein Geschäft hat und tractiret, welches die Geister widerstrebzig seyndt und nicht erfüllen wollen; so nehme er seinen Stecken (den §. 2. beschriebenen Zauberstab) und rühre und schlage damit dererselbigen Siggeln, und nähre dieselben (Siegeln) zum Feuer oder Kohlen, mit denen der Rauch gemacht worden, und laße sie gleichsam nach und nach heiß werden und brennen, und sie werden ihm alsbalden und sogleich gehorsam seyn.

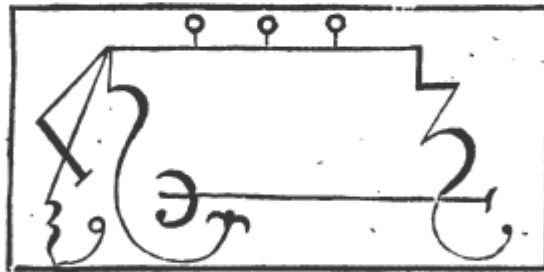
Hierauf fängt nun gleichsam der zweite Theil oder Abschnitt des Ganzen an.

Nachdem nun, heißt es weiter, dieses Alles recht und wohl zubereitet und verordnet worden: so soll der Meister entweder allein, oder mit seinen Gefellen in den Crais gehen, und im Eingehen sprechen folgendermaßen:

Harim. Karis. Astakas. Eneth. Miram. Baal. Alisa. Namutay. Arista. Kappi. Megrarath. Sagisia. Suratbakar.

Folgen jezo die Citationen, Rahmen und Siglen derer Geister, welche hierdurch gerufen und citirt werden können.

Siegel des Fürsten Amazeroth.



Erste Citation.

Des Fürstens Amazeroth Alip Hecon Anthios
 ô Haram milas Helotim Amazeroth alget Zorianoso,
 Amileck Amias Segir Almetubele Hali merantankap,
 Acajachzai, Revifianthus Apalkap Karzmat Apericha
 Alenzoth Fiustat Alasâff Elgabzai Haram Abolilpaim
 Erasin Aresatos Astar Talmasten ô Haram milas
 Helotim, ô Amazeroth ô Haram milas Helotim,
 ô Amazeroth Om.

Zweyte Citation.

Des Fürsten Amazeroth Aritepas Gusiri Hecon.
 Alip Alperiga ô Amazeroth Rabet Almetubele Syrath
 Aleklar Karim Alderez Altemelmel Cadir measdi
 Algis Nifar Alichim Kazar Halat (acharmou Zocha)
 Berasontus Algis Aledar Kirasothus Alchantum jo-
 radip Falasi Alasaph Huri Adeuba jašath Astar Barus
 Amilexamar medu Alimuten Alenzod Negimaja, ô
 Haram milas Helotim ô Amazeroth.

Dritte Citation.

Des Fürstens Amazeroth Albantum, Alenzod
 Amazeroth Hecon Alip Amileckamar Alpericha
 Algir Filastarus Aledar Syrath Algugarum Beru-
 mistas Legistus Behamitar Sicla Acharmonzocha
 comir Kuppa Taslarya Aronthas Baracasti Hemla
 omysyrath, abdilback Annlexaman Alcubel Tharis
 Algir Alasaff magostar magin, ô Haram milas He-
 lotim ô Amazeroth.

Sobald die Geister in sichtbarer menschlicher Gestalt
 erscheinen, so muß Sie der Meister anreden und fragen,
 ob sie diejenigen seyen, welche von ihm citirt worden?
 und wann der Geist solches mit Auslegung der Hände
 auf das Stocklein bejahet, so muß er ihn grüßen und
 stellen, auf nachfolgende Weiß (wie am Ende zu sehen)
 den Fürsten Amazeroth aber stellet er absonderlich auf
 folgende Weiß:

Karis Helotim Latintas, ô Amazeroth milas
 Arintha Zabarath Nimas Amka Solitkaryplos Zarabai.

Nachdem er dieses gesprochen, so werden ihn die
 Geister fragen: warum man Sie gerufen? alsdann stellet

ihnen der Meister sein Geschäft vor, und, wann sie es erfüllet oder zu erfüllen versprochen haben, so laße er sie, wie am Ende gesagt ist (siehe das letzte Blatt) gehen. Diesen aber besonders auf folgende Art:

Valedictio Amazeroth.

Sarmisteras Labyratha Asanta Banta Kalas.
Tyrantus Karisis Aristai Amazeroth Aliasi ances-
therisatos ó Haram milas Helotim Arastaton.

NB. Diese Handlung (mit Auflegung der Hände auf das Stocklein) kann auch mit den Geistern geschehen in Begehren und Geschäften, welche zu ihrer Erfüllung etwas Zeit erfordert; dann also wird der Meister seines Wunsches sicher seyn.

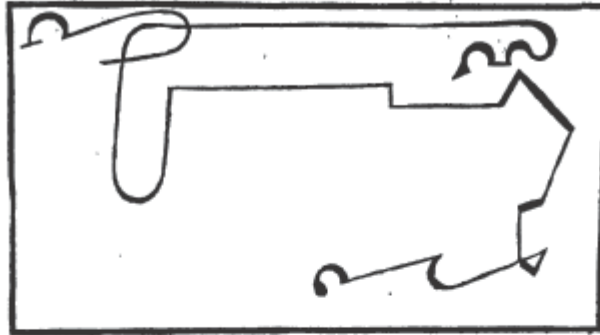
Das Sigill Phisazeroth.



Citation Phisazeroth.

Alip Hecon Anthios, ó Haram milas Helotim
Perifiantum Alasaff, Haram Astar-Ludip Phisaze-
roth media dosta Arasistatos Falasi Algir Abdilback
megastar. Haginsusta Parit Hemla Patustaba ama-
gerim Kalip Kisolastas Agiastra Alectar Algir
Altemelnel Alperiga, ó Haram milas Helotim, ó
Phisazeroth.

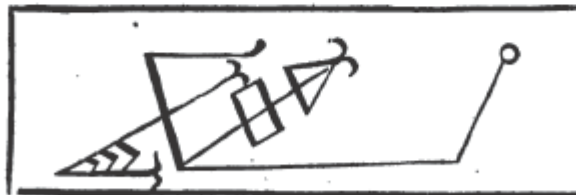
Das Sigill Reymonzorackon.



Citation Reymonzorackon.

Megasas gelem alip Hecon ô Haram milas Helotim Reymonzorackon negiras Halai amith Aresatos gemastas Permasai astar Aluchaz Hacub Salalaga Almetubele alcubel Algir measti Rabel Haguisi Tirchasatus megaolon alasaff algir abolilback mirastatos Alenzod medagasi Reymonzorakon, ô Haram milas Helotim.

Das Sigill Amileckar



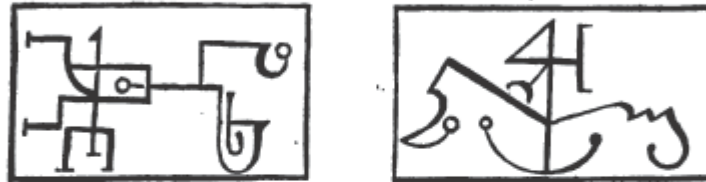
Citirung Amileckar.

Hemogit Hecon Alip ô Haram milas Helotim Amileckar, Fisalmaz, Alenzod Alenbel algir

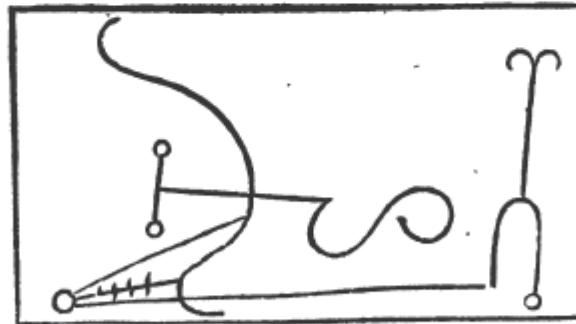
Sarmistaros allasat abelilback Gusarasch Heam
Diastrasas Dolasai Bedaram Hevic julein megasthar
Helibistan, ô Haram milas Helotim ô Amileckar.

Es folgen noch andere Sigillen der Geister, welche
durch folgende Beschwörung berufen werden.

NB. Die Sigillen und Rahmen dieser Geister
seynd nach der Ordnung von der Rechten zur Linken,
damit du aber nicht fehlen kanst: so setzen wir dir die
Titul über die Sigillen mit der Auslegung.



Sigillum Alenzozoff.



Die Citation Alenzozoff.

Magabusta Berenada Sarmistaros, Goris-
gatpa Helotim Latintas aciton aragiaton Amka
jaribai untus gilgar Kipka Selingarasch albera
Labon Gimistas Kateraphas Amegiorith miagastos

Diadras Ratislar Dalasam Hagaigia Belzopheion
 alip ô Haram milas Helotim ô Mirsalckon, ô Ra-
 zerackas, ô Alenzozoffantios Guscharas Alenzod
 algir Rabet Almetubele abdilpack mirastatas alasaff
 algir melgastar Joradip Falusi Zorionoso Alyct
 Kapkar Imar abdilbaim Erasin Fiaseax albirastas
 rcfviantus Berapky Kagop Haram abdilbaim Erast
 Zakorip arestas Tamachen ô Haram milas Helotim.

Stellung der Geister.

Harim Kesit amogar Baal mamutai arista Kapi
 Segirit Beranathus Cosastus mego Supat almargim
 Rargastaton.

Abdankung der Geister.

Dedarit Labiratha asanta banta meles Kalas
 Hemostar aenat astaros Bedarit Eneth Elmi-
 sistas almiranthus Joratkar, Karisastaros alim
 mirum anasterisatos ô Haram milas Helotim, ô
 Haram milas Helotim.

Wann der Meister mit seinen Gefellen aus dem
 Kreis tritt, spricht er Folgende:

Begariston alengib Harim Beakim Hingultas
 mesar Kayrap Permagostus aganton Badanky Gra-
 gaim Bemtastoras argiutj.

F i n i s.

Mit diesen Worten, womit der Meister aus dem
 Kreise tritt, welche auch bei Kornreuther vorkommen,
 jedoch wie bei den Citationen und der Abdankung mit

mancherlei Abweichungen, z. B. Begarisdon, alengipp Harim gantal sataiblaki imtilgilnas mekar'u. s. f. — mit diesen Worten endigt sich die Herpentilische schwarze Magie, und wir haben, wie unsere Leser begreifen, in der That kein Wort hinzu zu setzen.

Nur das Einzige bemerken wir noch zum Schluß gegenwärtiger Abtheilung, daß wir im folgenden Theile, da es diesmal der Raum nicht gestattet, namentlich und insbesondere von den Geistern, deren Siegel wir hier kennen gelernt haben, bestimmte Nachrichten aus der übersinnlichen Welt mittheilen wollen — wie mächtig Jeder derselben ist, über wie viele Legionen Jeder gebietet, wie Jeder erscheint, welcherlei Gaben Jeder hat und mittheilt u. s. w. Wir verdanken diese tiefen Erkenntnisse Reginald Scot's (des geistvollen Bekämpfers der Hexenproceße in England) *Discovery of Witchcraft* Lib. XV. Cap. II., so wie dieser dieß *Secretum Secretorum* nach seiner Versicherung aus einem 1570 mit schönen schwarzen und rothen Buchstaben geschriebenen, und von T. R. und J. Cochar's zusammengetragenen Zauberbuch geschöpft hatte. So commandirt Fürst Amazeroth z. B., der auch die Herzogliche Würde bekleidet, und einen außerordentlichen hellen Blick in die Zukunft hat, sechszig Legionen, und erscheint in allerhand fürchterlichen Gestalten, wird er jedoch gezwungen, sich als Mensch darzustellen, so trägt er gemeiniglich eine Natter in der Hand. Aber wir müssen abbrechen.

II. Herpentil's schwarze Magie.

Vorwort.

Ich habe im ersten Theile versprochen, eine kritisch genaue Vergleichung von Herpentil und Kornreuther zu liefern. Diese Untersuchung indes möchte nur für sehr wenige Leser näheres Interesse haben, und erscheint mir gegenwärtig selbst im Ganzen mehr oder weniger unwichtig und zu keinen besonderen Resultaten für die Geschichte der Magie führend, indem Herpentil und Kornreuther offenbar doch nur bloße verschiedene Recensionen einer und derselben Schrift, oder, wie manche Leser sich vielleicht lieber ausdrücken, eines und desselben Nachwerks sind. Dagegen haben mehrere Subscribern den Wunsch gegen mich ausgedrückt, daß die im ersten Theile nur summarisch angeführte erstere Hälfte von Herpentil, in diesem zweiten Theile der Zauber-Bibliothek ganz und mit vollständiger Genauigkeit, sammt den dazu gehörigen Abbildungen, möchte abgedruckt werden. Statt einer kritischen Vergleichung der Herpentil'schen und Kornreuther'schen beiden Recensionen, willfahre ich hiemit diesem Wunsche. Findet man es angemessen; so soll in einem der folgenden Theile alsdenn auch Kornreuther's Magia ordinis in einem genauen Abdruck mitgetheilt werden, da denn jeder Leser, den die Sache interessiert, selbst die Vergleichung leicht anzustellen wird im Stande seyn.

Noch halt' ich es hier für den schicklichsten Ort, Folgendes zu bemerken. Ich habe im ersten Theile versprochen, in gegenwärtigem Theile von den verschiedenen Geistern zu handeln, deren in der Herpentilischen schwarzen Magie gedacht ist. Es ist aber bei der Menge von Materialien ganz unmöglich, wenn wir nicht etwan den größten Theil der fünften Abtheilung damit anfüllen wollten, womit denn wieder mehrere andere Leser wenig zufrieden seyn dürften, da es billig ist, daß diese Abtheilung nach so vielen ernstern, mit unter das Gefühl verwundenden Sachen, sich durch Abwechselung, ja (bei wissenschaftlicher Tendenz) selbst durch Sachen empfehle, die unterhalten und wo möglich erheitern. Gleichwol aber werde ich mein Wort lösen, und will in dem ausführlichen Aufsatz über die Pneumatologie namentlich auch von den Herpentilischen und anderen chimärischen Geister- und Phantasteenwesen handeln, die in der christlichen Magie eine Rolle spielen.

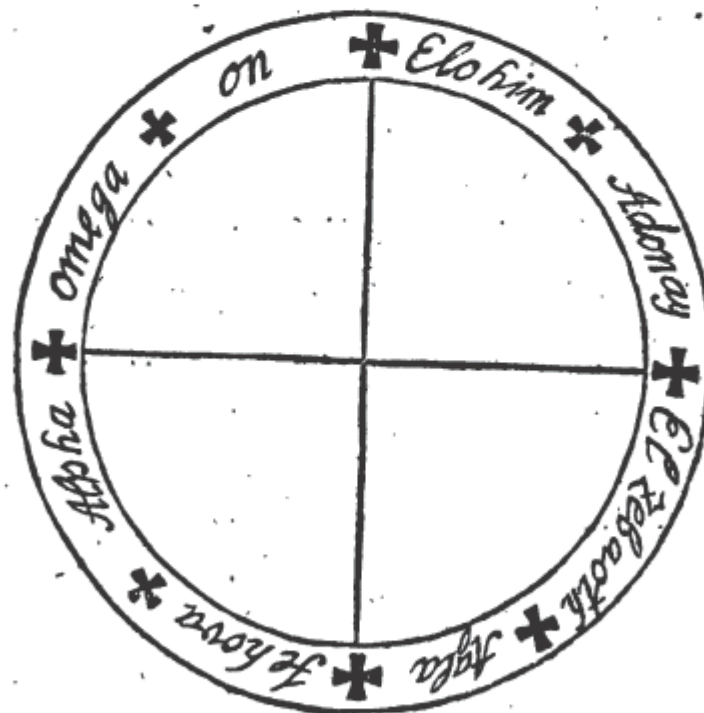
«Das Buch der mächtigsten Geister oder kurzer Begriff der unnatürlichen schwarzen Magie, enthaltend Beschwörungen und Rahmen verschiedener Geister.»

Zu denen magischen Proben ist allezeit das erste und nöthigste Stück die Formirung eines Kreises, weilen ohne denselben Niemand vor den bösen Geistern beschützt

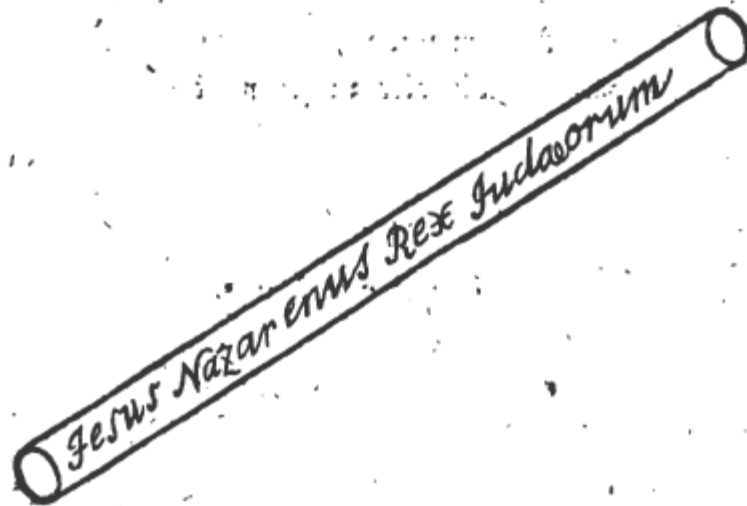
und sicher ist, welche dem menschlichen Geschlecht jederzeit nachstreben.

Dahero soll der Meister aus Jungfern-Papier einen Kreis in der Breite von neun Schuen machen, auf welches die nachfolgende Namen mit weisem Tauben-Blut müssen geschrieben werden, wie hier zu sehen ist

1. C i r c u l u s .



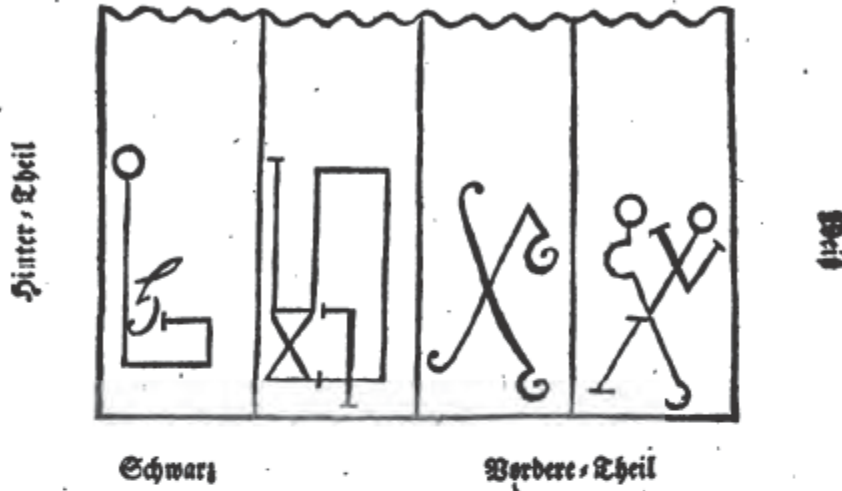
2) Muß man ein Stöcklein von Haselholz geschnitten haben



auf, welches die Wörter und Rahmen, welche du in der Figur siehest, müssen geschnitten, und mit weißem Tauben-Blut geschrieben werden.

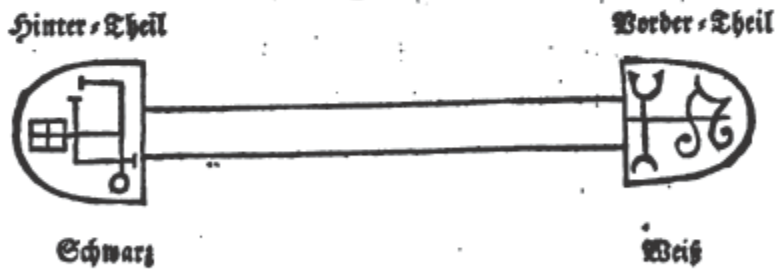
3) Mache eine Kappe von Jungfern-Papier, voren weiß, hinten aber schwarz, hierauf schreibe auch mit Blut von einer weißen Taube die Rahmen und Characteres, wie folgende Figur ausweist.

Die Kappe.

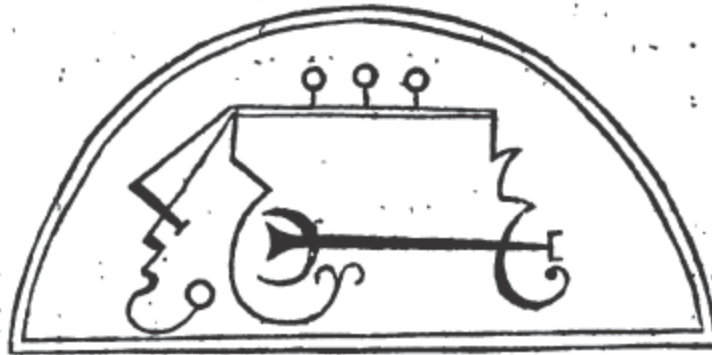


4) Der Meister soll einen langen schwarzen Rod, der bis auf die Schuhe gehet, anhaben, über den Rod ein Scapulier, oder Anhänger aus Jungfern-Papier gemacht und mit weißem Tauben-Blut geschrieben wie folgende Figur zeigt

Scapulier.



5) Mußt du das Sigill oder den eigentlichen Titel desjenigen Geistes, welchen du berufen wilt, mit kohlschwarzem Raben-Blut auf geschwärztes Jungfern-Papier schreiben, und an ein Hasel-Stocklein hängen, und an dem Rand des Kreises aufstecken, wie folgende Figur zeigt.



Alles Vorgesagte muß gesucht und zu recht gemacht werden im Neumond und Mitwochs und Freytags, und an denen Stunden, welche diesen Planeten, nemlich dem Mercurio oder der Venus gewiedmet seynd, welche mann aus den Astrologischen Büchern genugsam ersehen kann.

6) Der Meister muß entweder allein seyn, oder wenn mehrere dabey seyn wollen, allezeit ungrad.

7) Hierzu wird erfordert ein sicherer und einsamer Ort; wann das Werk in einem Häuß vorgenommen werden soll, so muß daß Bett gegen Sonnen-Aufgang gestellet werden, die Thür oder ein Fenster muß offen stehen, und nicht mehrere Personen im Hause seyn, als zum Werk gehören. Dahero ist es allezeit sicherer und besser, daß die Probe unter freyen Himmel in denen von Angesicht, Gehör und Verstörung der Menschen befreyeten Wäldern, Feldern und Wiesen geschehe; zu jeder dergleichen Probe gehöret das Rauchwerck aus folgenden:

n. Sem papaver nigr.

Herb. cicut.

Coriand.

Apii et Croc. et dieses in ungleichen Gewicht.

8) Die Probe soll geschehen auf einen Mittwoch oder Freytag Nachts, entweder in der ersten Stunde des Nachts oder in der sechsten von Sonnen-Untergang, des Tags aber muß sie in denselbigen Stunden, welche dem Mercurio oder Veneri gewidmet seynd geschehen.

9) Der Meister soll vor Annehmung des Werks wohl erwägen, was für ein Geschäft er mit den Geistern tractiren wolle, damit in dem Hauß, wo die Sache geschehen soll, keine Verstöhrung oder Verwirrung geschehe. Dahero muß ein Meister ein wichtiger, herzhafter und unerschrockener Mann seyn, der an der Jung und Aussprach keinen Fehler hat; dann die Citirungen müssen mit lauter und unterscheidender Stimme nachdrücklich gesprochen werden; alle Gesellen reden kein Wort, sondern der Meister allein soll sich unterstehen das Geschäft zu tractiren und mit denen Geistern sprechen.

10) Sofern nun der Meister ein Geschäft hat, welches die Geister nicht erfüllen wollen, so nehme er seinen Steden, und rühre und schlage damit derselben Siglen, und nähre dieselbe zum Feuer oder Kohlen, mit welchen der Rauch gemacht worden, und lasse sie gleichsam nach und nach brennen, und sie werden ihm sogleich gehorsam seyn.

Nachdem dieses alles recht und wohl zubereitet und verordnet worden: so soll der Meister entweder allein oder mit seinen Gesellen in den Kreis gehen, und im Eingehen sprechen:

Harim. Karis. Astacas. Enet. Miram. Baal. Alisa. Namutai. Arista. Kappi. Megrarat. Sagisia. Saratbakar.

Folgen jezo die Citationen, Namen und Siglen der Geister, welche hierdurch gerufen und citirt werden können.

III. Doctor Faustus großer und gewaltiger
Höllenzwang, mächtige Beschwörungen
der höllischen Geister, besonders des
Azies,

daß dieser Schätze und Güter von allers
hand Arten gehorsamvoll, ohne allen Aufe
ruhr, Schreckensetzung und Schaden vor
den gestellten Crayß seiner Beschwörer
bringen und zurück lassen müsse. Nach
dem Prager Exemplar 1509.

XIV.

Inbegriff der übernatürlichen Magie,

das ist

R. P. S. F.

des Philosophen Joseph Anton Herpentil
Buch von den Beschwörungen einiger Dämonen
ersten Rangs.

MDXIX.

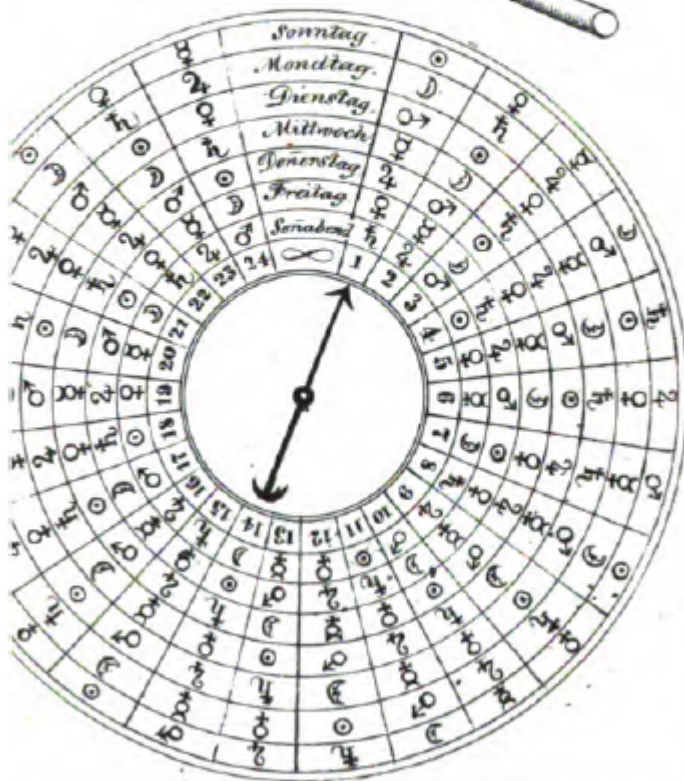
Des berühmten abderitischen Weisen Democrit. Commen
tar zum Text des Herpentil.

Vorwort des Verfassers an die Leser.

Geneigter Leser, wer du auch seyest! ich lege hier in
deine Hände ein Büchlein über die göttliche Magie, das

Note: Aside from Fig. 2, all referenced figures are missing. This requires research.

Fig. 2.



dich lehrt, wie unter dem Beistand Gottes Großes zu verrichten, doch ist ein reiner keuscher Lebenswandel die erste Bedingung, welche an den Beschwörer gestellt wird, denn nicht mit Menschen, sondern mit Engeln hast du zu verkehren, diese sind es, welche deine Wünsche vollziehen sollen. Es ist folglich eine englische Wissenschaft diese göttliche Magie, wie sie die Aegypter, Perser, Chaldäer mit Recht nennen. Der Geist von oben wird dir, wenn du die rechte Stunde wählst und sonst der göttlichen Gnade theilhaft wirst, den rechten Weg zeigen, wo der Stein der Weisen zu finden ist. Bereite dich also durch Fasten und Gebet vor, ehe du an das große Werk schreitest. Lebe wohl!

Erstes Kapitel.

Mache dir einen Kreis von weißer Leinwand, so groß als du ihn haben willst, schreibe dann mit dem Blute einer weißen Taube, die vierzehn Tage alt geworden, nachstehend angeführte Worte hinein, die Feder aber, womit du schreibst, sey von einem Schwan. Die Dinte sey fließendes Wasser, die Zeit des Schreibens der Tagesanbruch. Die Worte lauten:

Karipata Ossy Kiilim Karipa.

(Siehe Figur 1.)

Zweites Kapitel.

Dann schneide von einem weißgeschälten Baumstamm ein Stäbchen von vier Spannen Länge ab, und bezeichne ihn mit dem Siegel des zu beschwörenden Geistes, die Dinte sey Wieselblut, die Feder ein vorher noch nie gebrauchter Stahl, die Zeit der Verrichtung die fünfte Morgenstunde, dabei spreche die vorhergehenden Worte.

(Siehe Figur 2.)

Drittes Kapitel.

Darauf ist zu achten, daß diese Materialien von keinem Andern als dem Beschwörer berührt werden. Lese auch zuvor drei heilige Messen im langen weißen leinenen Kleide, wenn es Nacht ist.

Vierte's Kapitel.

Der Beschwörer muß entweder allein seyn, oder mit seiner Umgebung eine ungleiche Zahl bilden. Die Beschwörung kann allmonatlich geschehen, wenn der Himmel heiter und klar ist, auch kann es bei Tage wie bei Nacht geschehen, nur sey der Ort der Beschwörung einsam, wo Niemand hinkömmt.

Fünftes Kapitel.

Der Beschwörer achte darauf, daß er in der Beschwörungsformel sich nicht irre, den Geist mit klarer Stimme und unerschrockenen Muthes citire. Als bald wird er in menschlicher Gestalt erscheinen und sein Begehren erfüllen. Insbesondere unterlaß nicht, dich mit geheiligten Gegenständen zu umgeben, und räucherere, indem du Messe liest, mit Thymian.

Species:

Intybus alba, Sambucus alba,
Flos tiliae. Krokilla.

Sechstes Kapitel.

Wenn der Beschwörer kein Versehen begangen hat und gehörig vorbereitet ist, feste er sich das Zeichen Jupiters in Goldblech an den Hals, denn diesem Planeten sind vier Erzengel untergeordnet. Ihre Namen sind ebenfalls mit dem Blute einer weißen Taube

auf Goldblech zu schreiben, und zwar in jenen Stunden, welchen dieser Planet vorgezset ist, und der Planet, welcher an demselben Tag regiert (d. h. das Zeichen desselben), ist am Körper zu befestigen. Wenn nun der Geist das verlangte Geld bringt, dann lege man das Jupiterzeichen daneben, und thue beides in ein geweihtes Gefäß, das noch nicht gebraucht worden ist.

Siebentes Kapitel.

Wenn der citirte Geist zu erscheinen sich weigern sollte, dann lege man seine Siegel auf die Rauchpfanne; sogleich wird er furchtbare Qual empfinden, und bitten, daß man ihn von dieser befreie, gern wird er sich dann willfährig zeigen zu allem, was man von ihm nur wünschen wird; jedoch warne ich dich, daß du von deinen Forderungen nicht im geringsten dich abbringen lassenst, du würdest sonst leicht deine Herrschaft über den Geist einbüßen.

Achtes Kapitel.

Wenn du in den Kreis trittst, so rufe den Geist bei seinem Namen, und befehle ihm im Namen des herrschenden Planeten und der vier Zeichen der Erzengel, daß er deinen Wunsch schnell erfülle.

Er wird dich fragen: was willst du? und wird dir das ganze Geheimniß eröffnen.

Der Name des ersten Geistes, des Fürsten Almischaf.

Citation:

Amgustaralim gratalasa horaston temach
Alazoth Syruth amilgos Egayroth melus ta-

ton custodis mugos nachrim Pharynthos ha-
jagid agas carat targonelat.

Das Siegel Almischafs.

(Siehe Fig. 3.)

Der Name des zweiten Geistes, des Fürsten Aschirfas.

Citation:

Mergastor cheripas burgum Zephar brui
siat aliorsar. sorikam abdizoth Mulosim Fe-
rozim Thittersa Alymelion Hamach morgo-
seos Nomirim arustos Etagas.

Das Siegel Aschirfas.

(Siehe Fig. 4.)

Der Name des dritten Geistes, des Fürsten Amabosar.

Citation:

Samanthos Garanlim Algaphonteos zapgton
chacfat Mergaym Hagai Zerastam Aleas Satti
lastarmiz fiasgar loschemur karsila storichet
krosutokim Abidalla guscharak melosopf.

Das Siegel Amabosar's.

(Siehe Fig. 5.)

Gruß an die versammelten Geister:

Narcados fokoram Anafiren ./ Amosan Ze-
zyphulos Aspairat Anthyras zyriffen.

Abschied von den Geistern:

(Entlassungsformel.)

Okilim Karipata Prince Amabosar lugosto
horitus kikaym lutintos Persas.

Nach Ablefung dieser Formel werden die Geister so-
gleich unsichtbar, und der Meister kann nach gespro-
chenem Segen wieder aus dem Kreis treten.

Auflösung des Kreises:

**Jakepta Virtutos spiritus invisibilis Horepta
Kaminecka priosa labiratam Imperite band
solventi.**

Planetenspiegel:

- ♄ Saturn = Sonnabend
- ♃ Jupiter = Donnerstag
- ♂ Mars = Dienstag
- ☉ Sonne = Sonntag
- ♀ Venus = Freitag
- ☿ Mercur = Mittwoch
- ☾ Luna = Montag.

(Siehe Figur 6.)

Die Herrschaft der Planeten dauert vom Anbruch
der Morgenröthe bis zum Sonnenuntergang; und zwar
beginnt jene Saturns (d. h. seines Einflusses) in der
ersten Stunde des Sonnabends, die zweite desselben
Tages gehört dem Jupiter, die dritte dem Mars, die
vierte der Sonne, die fünfte der Venus, die sechste
dem Mercur, die siebente dem Mond. Die achte wie-
der dem Saturn, und so in derselben Reihe fort.

Ein anderes Geheimniß, welches lehrt, wie man einen
beliebigen Geist citiren kann.

Citation:

Ich N. N beschwöre, rufe und befehle dir, durch
die Macht des Fleisch gewordenen Wortes, durch die

Macht des ewigen Vaters, wie auch durch die Kraft dieser Worte: **Messias, Sother, Emmanuel, Sabbaoth, Adonai, Athanatos, Tetragrammaton, Heloim, Heloi, El, Sadai, Rugia, Jehova, Jesus alpha et omega,**

daß du mir gehorchest und beantwortest alle an dich gerichteten Fragen und Befehle.

Ich beschwöre, rufe und befehle dir, bei dem dreifaltigen und einen wahren Gott, dem Ewigen, Jehovah, dem Heiligen und Unsterblichen, bei dessen höchster Majestät, **Ohel, Hecti, Agla, Adonai** und bei der Allmacht, Gewalt und Kraft Gottes, welche der Herr in der Nacht seiner Geburt von sich gab, daß du seinem und meinem Willen bis ins Kleinste gehorsam seiest. ††† Amen!

Dieses sprich erst leise, dann zum zweiten Mal mit lauter Stimme. Es wird dann der Geist in Gestalt eines Knaben oder Mädchens, aber nur eine Spanne groß erscheinen, vor dir auf den Tisch hüpfen, sehr höflich sich gebenden, viel Wunderbares verrichten, und alle deine Wünsche erfüllen.

Entlassungsformel:

Nachdem auf den Tisch Bier oder Wein gesprengt, und ein Kreuz † errichtet worden, sprich Folgendes:

Weiche von hinnen Geist und im Frieden, dies gebiete ich dir im Namen deines Schöpfers, und kehre nicht wieder, bis ich dich rufe. Dies gebiete ich und befehle ich dir bei Gott dem Vater †, bei Gott dem Sohn † und bei Gott dem h. Geist † Amen!

Bisfen, erzeugt durch das Pineikschauen in ein mit Wasser gefülltes Glas:

Nimm ein gläsernes aber gut ausgeschwenktes Ge-

fäß, fülle es mit reinem Quellwasser, und vermische damit für zwei Kreuzer Psopwasser. Dieses kann zu mehrfachem Gebrauche aufbewahrt werden, so lange es nicht durch Unreinlichkeit der Kinder stinkend wird. Wenn es Abend wird, so stelle dieses Glas auf den Tisch, ein angezündetes Licht daneben, und sprich dreimal, aber nicht zu schnell, mit lauter Stimme folgende Citationsformel:

Citation:

Elias! Tulix! Pulix! Gansar, ich beschwöre dich heiliger Cyprianus bei deiner Heiligkeit und meiner ehemaligen Jungfräulichkeit, daß du mir die Wahrheit zeigest, zu Ehren der allerheiligsten Dreieinigkeit.

Hierauf werden sich einige Puncte zeigen, sodann wird der Geist in einer Wolke herabsteigen, und das Gewünschte vollbringen und zeigen, gehdre es nun der Vergangenheit oder der Zukunft an, befinde es sich unter oder über der Erde; was du gefragt, wird er dir offenbaren.

Sodann sprich folgende Entlassungsformel:

Euch Geister und edlern Creaturen entlasse ich nun im Namen Gottes, geht hin im Frieden, aber seyd bereit, wenn ich es wieder verlangen sollte, mir abermals zu erscheinen. Dies gebiete ich euch im Namen Gottes des Vaters † des Sohnes † und des heil. Geistes † Amen!

Anmerk. Vater Joseph, Pastor in Landsbut, hat dieses Experiment mehrmals mit gutem Erfolge vorgenommen, und es einem gewissen R. mitgetheilt.